



KLAUS UND HEIN

ERZÄHLEN
AUS DEM
PIONIER-
LEBEN

DIE KANINCHENZÜCHTER



Tanzmusik und Sommerhitze,
Dauerskat und alte Witze,
Lampions und bunte Wimpel,
Kaffeeklatsch und Fachgesimpel,

Chorgesang von alten Herren,
Hühnergackern, Kinderplärren,
alles das ertragen Gäste
solcher schönen Gartenfeste.



So ist es auch hier genau
beim Verein „Natur e.V.“ —
als ein Vorfall unerhört
diesen schönen Frieden stört.

Völlig unerwartet rasen
da Kaninchen oder Hasen
in die frohbeschwingte Menge.
Fürchterlich wird das Gedränge,

weil vom ersten Schreck verwirrt
alles durcheinanderschwirrt.
Und dann dringen Klaus und Hein
auch noch in den Garten ein.



Diese zwei treibt das Verlangen,
die Kaninchen einzufangen,
welche durch den Garten hupfen
und an dem Gemüse zupfen.

Die Gesellschaft sitzt derweil
sprachlos auf dem Hinterteil,
bis der Ortsverbandsvorstand
losgewittert wutentbrannt.

„Was“, ruft er vor allen Leuten,
„soll der Unfug hier bedeuten?
Los, verschwindet möglichst schnelle,
sperrt das Viehzeug in die Ställe!“



„Wollt ihr schon Kaninchen züchten, sorgt dafür, daß sie nicht flüchten!“
Hein sagt zum Vereinsvorsteher:
„Bitte, treten Sie doch näher!“



„Diese Ställe taugen nichts!“
Der Vereinsvorsteher spricht's.
„Erstens sind sie viel zu klein,
zweitens scheint die Sonne rein.“



„Seht einmal, in jenem Hause wohnt der alte Opa Krause. Der gibt euch auf alle Fälle seine alten leeren Ställe.“



Krauses Heim scheint schwer verteidigt. Wehe dem, der ihn beleidigt, denken Klaus und Hein, es scheint, Krause ist ein Menschenfeind.



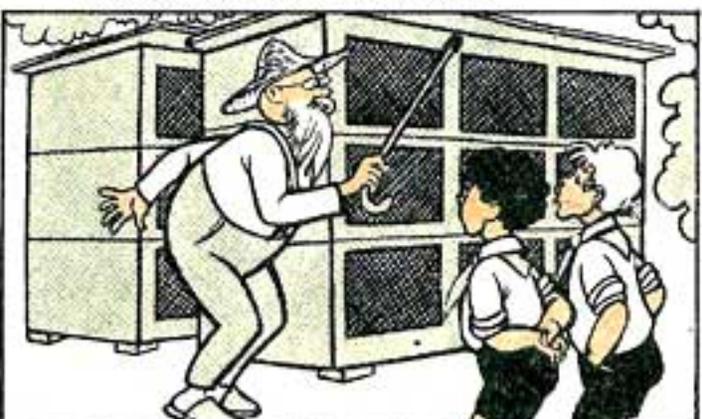
Aber wie der Schein oft trügt!
Opa Krause ist vergnügt,
und er sieht beinah' so aus
wie ein Zwerg vor seinem Haus.



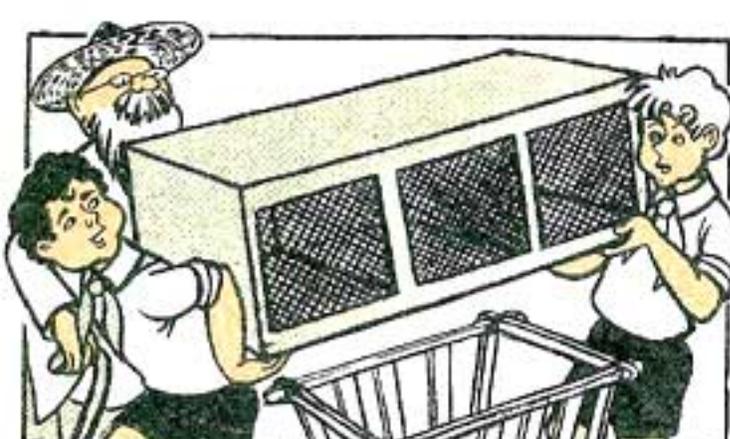
„Fürchtet euch doch nicht vor Schaden,
denn kein Selbstschuß ist geladen;
an dem Draht zieh' ich sogar,
welcher mal der Abzug war.“



Opa tut's, doch einen Schuß er vergessen haben muß,
denn es knallt auf einmal: Peng!
Opa fällt in sein Bassin . . .



Hein meint: „Das ist allerhand,
diese Ställe sind instand.“
Opa sagt: „Ich hab' versucht
mich in der Kaninchenzucht,



doch ich hab' sie aufgegeben,
denn ich möcht' in Ruhe leben.
Darum könnt ihr beiden Knaben
gerne meine Ställe haben."



Gleich wird alles aufgebaut,
selbst der Vorstand kommt und schaut,
ob auch alles recht gemacht —
jeder wird mit Lob bedacht.



Da kommt Opa angerückt,
fast von einer Last erdrückt.
Futter schleppt der gute Mann
in dem großen Sack heran.



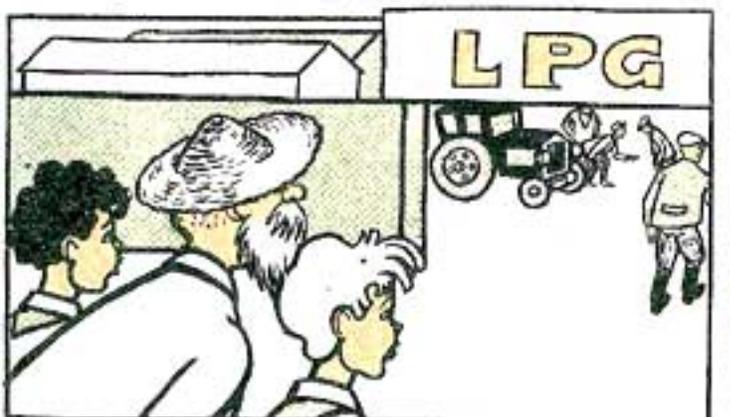
„Ja“, strahlt er, „da staunt ihr, was?
Langohr schätzt das frische Gras,
aber feucht darf es nicht sein.
Mümmelmann geht sonst dran ein!“



Da — dem Hein springt aus dem Grase
jäh ein Laubfrosch an die Nase.
Hein steht da, vor Schrecken stumm,
Opa lacht sich beinah krumm



Und dann zeigt er Klaus und Hein,
wie an jedem Weg und Rain
Futter wächst. Besonders gerne
frißt Freund Langohr die Luzerne.



Opa sagt darauf: „Ich geh'
jetzt mit euch zur LPG,
denn mein Enkel Fritz ist dort
Agronom. Er hilft sofort



gerne euch mit seinem Rat.“
Und so ist es in der Tat.
Fritze sagt: „Ich bin bereit,
euch zu helfen jederzeit.“



„Kommt mal mit, ich zeig euch auch, wie hoch täglich der Verbrauch an Kaninchenfutter ist, denn es nützt euch, wenn ihr's wißt.“



Und der Agronom erklärt, wie Kaninchen man ernährt. Opa ist, man merkt es schon, stolz auf seinen Enkelsohn.



„Seid ihr mal mit Futter knapp, geben wir euch gern was ab. Nehmt euch“, sagt der Fritz zu Klaus, „gleich ein Fuder mit nach Haus.“



Eine Fuhr hochbepackt, daß der Wagen ächzt und knackt, voller Gras und saft'gem Klee, spendete die LPG.



Ha, wie mümmelt jeder Hase an dem schönen frischen Grase! „Klaus“, so fragen Gret und Minchen, „wozu züchtet ihr Kaninchen?“



„Nun, wie wichtig diese Tiere, zeigt im Haus der Pioniere die dort aufgebaute Schau. Kommt nur mit, ihr seht genau,“



wie man plant, aus all den Fellen schöne Mäntel herzustellen. Auch sind von besonderer Güte aus Kaninchenhaar die Hüte.

Ja, noch viele andre Sachen kann man aus den Fellen machen, wenn in Stadt- und Landbezirken recht viel junge Züchter wirken.

Darum prägen, groß und klein, alle sich den Merkspruch ein: Packt die Sache gleich beim Wickel, jeder züchtet jetzt Karnickel!“